Hilfe aus Mainz für Trierer Schulbusse?

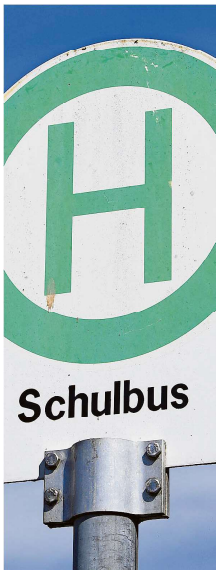
Das Land überlegt, wie das Busproblem gelöst werden kann. Auch in Sachen Masken gibt's noch Unklarheiten.

VON CHRISTIANE WOLFF

TRIER Seit Mitte Juni ist bekannt, dass nach den Sommerferien – sofern das Infektionsgeschehen es zulässt – die Schulen im Regelbetrieb starten sollen. Am Donnerstagnachmittag legte das Land dazu eine Aktualisierung seine Hygieneplans vor. Und am Freitag eine Handreichung für Eltern und Lehrer, wie Corona-Symptome von einem „banalen Infekt" unterschieden werden können. Unsicherheiten und Nachbesserungsbedarf gibt es allerdings auch zwei Tage vor Schulbeginn noch.

Busse Dass nicht nur in Trier und im Landkreis Trier-Saarburg, sondern in weiten Teilen Deutschlands keine zusätzlichen Schulbusse eingesetzt werden (TV vom Freitag), sei „als Problem erkannt", bestätigte am Freitag Sabine Schmidt, Pressesprecherin des Landesgesundheitsministeriums, auf TV-Nachfrage. Beim Schulgipfel der Bildungsminister am Freitag sei dieses „sehr wichtige Thema" besprochen worden. Auch Kanzlerin Angela Merkel sei über das Schulbusproblem informiert. „Grundsätzlich liegt die Verantwortung für die Schülertransporte bei den Kommunen", sagt Schmidt. „Aber die Bildungsminister haben angekündigt, prüfen zu wollen, wie man die Schulträger bei der Verbesserung des Schulbusverkehrs unterstützen kann." Auch beim Thema Kontrollen der Maskenpflicht in Schulbussen sehe es danach aus, als ob die Kommunen Hilfe benötigten, sagt Schmidt. Die Trierer Stadtverwaltung hatte zuvor erklärt, dass nur stichprobenartig überprüft werden könne, ob die Schüler in den Bussen Masken tragen. Für weitere Kontrollen habe das Ordnungsamt zu wenig Personal. Die Entscheidung des Verkehrsverbunds Region Trier (VRT), keine zusätzlichen Busse einzusetzen, sei nicht aus finanziellen Gründen gefallen, betonte Martina Bosch, Sprecherin der Kreisverwaltung Trier-Saarburg. Vielmehr seien „alle Linienbusse während der Hauptverkehrszeit zu Schulbeginn und Schulende bereits im Einsatz". Zudem stünden „aufgrund des aktuellen Fahrermangels auf dem Arbeitsmarkt nicht genügend Busfahrer zur Verfügung".

Maskenpflicht „Im Hygieneplan des Landes steht klar, dass in allen Räumen und auf allen Flächen im Gebäude und auch auf dem freien Schulgelände alle Personen verpflichtet sind, Mund-Nase-Bedeckungen zu tragen, also auch auf dem Schulhof", betont Ministeriumssprecherin Schmidt. Lediglich im Klassenzimmer – und da auch nur, wenn der Schüler am Platz sitzt – dürfe die Maske abgenommen werden. Die Realschule plus in Trier-West hatte dagegen angekündigt, dass auf ihrem Schulhof die Schüler voraussichtlich keine Masken tragen müssten. Das Trierer Humboldt-Gymnasium verfolgt dagegen eine andere Strategie und bittet alle Schüler eindringlich, auch während des Unterrichts Masken zu tragen. „Das ist natürlich nicht verboten", sagt Ministeriumssprecherin Schmidt. „Wer sich im Unterricht ohne Maske unsicher fühlt, dem steht natürlich frei, eine zu tragen." Das gelte für Schüler wie für Lehrer.



In Trierer Schulbussen herrscht oft Gedränge. Zusätzliche Busse werden ab Montag allerdings nicht eingesetzt. FOTO: DPA/STEFAN SAUER

Harald Michels, Leiter des für Trier und Trier-Saarburg zuständigen Gesundheitsamts, empfiehlt, dass der Unterricht zudem alle 20 Minuten unterbrochen werden sollte zur „Stoßlüftung", mit weit geöffneten Fenstern. „Ein täglicher Wechsel der Masken reicht in der Regel aus, sie sollten entsprechend täglich gewaschen werden", erklärt Michels zudem auf TV-Nachfrage.

Corona oder nicht? Kinder – und natürlich auch alle anderen – mit Symptomen, die auf eine Covid-19-Erkrankung hinweisen, dürfen das Schulgelände nicht betreten. Doch wie unterscheidet man Corona von einem banalen Infekt? Dazu hat das Gesundheitsministerium am Freitag eine Handreichung veröffentlicht, die den schönen Gebrauchstitel „Schnupfen-Papier" trägt und in den nächsten Tagen den Eltern über die Schulen und Kitas zugestellt werden soll. Als „mit Covid19 zu vereinbarende Symptome" sind darin aufgelistet: Fieber (ab 38,5 Grad bei Kleinkindern, ab 38 Grad bei Schulkindern) und/oder Husten (nicht durch eine chronische Erkrankung verursacht) und/oder Störung des Geruchs- und/oder Geschmackssinns, akute Symptome einer Atemwegserkrankung jeglicher Schwere in Kombination mit Kontakt zu einem bestätigtem Covid-19-Fall. „Im Zweifelsfall sollten die Kinder einem Arzt vorgestellt werden, der dann entscheidet, ob ein Corona-Test bei Kenntnis des Kindes, der Krankheitsvorgeschichte, der epidemiologischen Lage, der Kontakte zu möglicherweise Infizierten und dem aktuellen Krankheitsbild durchgeführt werden sollte", empfiehlt Gesundheitsamtschef Michels.

WWW

Das „Schnupfen-Papier" und der Hygieneplan des Ministeriums sind mit der Online-Version dieses Artikels verlinkt: volksfreund.de

KORREKTUR

Konrektor, nicht Rektor Jochen Schuler ist nicht Leiter der Schweicher Realschule plus, sondern stellvertretender Leiter. Die Rektorenstelle ist seit längerem vakant. Wir bitten die falsche Bezeichnung in unserem gestrigen Bericht „Zurück in die Schulen" zu entschuldigen.

Produktion dieser Seite:
Christiane Wolff

MEINUNG

Am Ende bezahlen wieder die Kinder

Überfüllt, nicht gut zu lüften, Geschubse, Gelache, Gerede und eine bunte Mischung von Menschen, die anschließend in verschiedenen Schulen, Klassen und Kontaktgruppen ihrer Wege gehen: Schulbusse entsprechen so ziemlich genau dem Corona-Horrorszenario eines jeden Epidemiologen. Doch mal wieder fehlt für Kinder und Bildung – unsere wichtigsten Ressourcen – das Engagement: Alle verfügbaren Busse seien im Einsatz und Busfahrer knapp, argumentieren die Verantwortlichen lapidar. Stattdessen setzt man auf die Vernunft der Schüler und dass diese schon zuverlässig ihre Masken tragen werden. Dabei fehlt dazu doch mittlerweile selbst vielen Erwachsenen die Einsicht und Bereitschaft. Aber für Menschen, die in den Bussen mitfahren und die Schüler an die Maskenpflicht erinnern, ist halt leider angeblich auch kein Geld da. Wenn's schiefgeht, bezahlen wieder die Kinder – mit Verzicht auf Freunde, soziale Kontakte und ihrem Recht auf Bildung und Schulunterricht.

c.wolff@volksfreund.de

Christiane Wolff

Anzeigen-Sonderseite

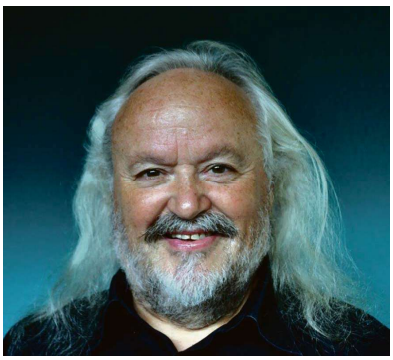
360° Ein Blick in die Region

Standort Über Brücken, Trier

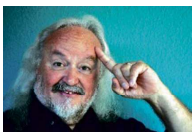
1a autoservice ALBERT Buschmann e.K. in TRIER-~~Pallien~~ West

„Watt mischt dän Buschmann wei?"

Wei iss en umgezooren! Ab nach Über Brücken 11.



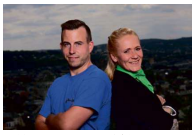
Albert Buschmann investiert neben der geplanten neuen Weststrasse in einen modernen Autohausbetrieb. Neue Marken aufgenommen. Nachfolge gesichert.



Nachdem die Stadt Trier auf den Palliener Betrieb von Buschmann zu kam, um die weitere Planung der Stadt zu besprechen, war relativ schnell klar, dass der ohnehin mehr als knappe Raum in der Bonner Straße weitere Einschränkungen erfahren würde. Es soll direkt gegenüber der Einfahrt des Autobetriebes ein Haltepunkt der künftig dort verlaufenden Regionalbahn entstehen. Dazu wären verkehrstechnische Änderungen nötig, die die Zufahrt zum Betrieb immens einschränken. Unbürokratisch und im gegenseitigen Einvernehmen war man sich schnell einig. Auf einem Grundstück das an der künftigen Westtrasse liegt, wurde investiert.

Senior-Paar Willy & Sylvia Buschmann

Ab 17. August findet man das Autohaus Albert Buschmann in Trier, Über Brücken 11 (direkt neben Edeka-Center, Trier-West) in einem chicen und funktionalen Autohaus-Neubau. Fragt man heute nach den Sorgen und Nöten von bestehenden Betrieben, so wird oft der Nachfolgermangel genannt. Hier ist die Neuinvestition in guten Händen. Albert Buschmann (Willy) reicht das Zepter an seine Tochter Nicole und deren Stiefbruder Max Ferring weiter. Nicole, erfahrene Kauffrau mit Vertriebsschwerpunkt und Maximilian Ferring als begeisterter Kfz-Meister verstehen ihr Handwerk. Außerdem bleibt „Senior-Chefin", Sylvia Buschmann weiterhin für Zahlen und Buchhaltung verantwortlich.



Nikki & Max, Die Nachfolger

Mit dem Umzug im August ziehen die bekannten Marken „Ssangyong" (Korea) und Isuzu (Japan) mit in den modernen Autohaus Betrieb. Nach 40-jähriger Betriebszugehörigkeit in Trier-Pallien wird auch Serviceleiter Franz Michels in Trier-West dabei sein.

Serviceleiter Franz Michels

Um einen Betrieb dieser Größenordnung auszulasten wurde eine weitere Marke aufgenommen. Bald heißt es Bella Italia in Über Brücken 11. Fiat, Abarth und die Transporter von Fiat halten dort Einzug. Dazu wurde die gesamte Mannschaft schon im Fiat-Konzern ausgebildet. Junge, qualifizierte Mechatroniker bilden bei Buschmann ein unschlagbares Team. Weitere, begeisterte Kfz-Mechaniker oder Mechatroniker sind herzlich willkommen und können am Wachstum des Traditionsbetriebes teilhaben.

WERKSTATT DES VERTRAUENS 2020

Ausgezeichnet vom Autofahrer

Top Ausbildung, ökologische Ausrichtung und Menschlichkeit eines Familienbetriebes sind nicht überall selbstverständlich. Der Verkaufsbetrieb ist aufgenommen, der Service beginnt ab 17. August. Besucher sind herzlich willkommen.

Weitere Informationen:
www.albertbuschmann.de

Abbildung zeigt aufpreispflichtige Sonderausstattung

6d MOTOR FÜR MODERNE TECHNOLOGIE SERIENMÄSSIG

5 JAHRE GARANTIE + MOBILITÄTSGARANTIE 100.000 km

- **Umfangreiche Serienausstattung** mit zahlreichen Fahrassistenzsystemen schon beim Basismodell Crystal
- **Spritziger 1.2 T-GDi Benzinmotor** mit 94 kW (128 PS) und manuellem 6-Gang-Schaltgetriebe
- **Ausstattungsvariante Amber für 2.000 Euro Aufpreis** mit noch mehr Komfortausstattung

Tivoli Crystal 1.2 T-GDi Benzin
94 kW (128 PS), manuelles 6-Gang-Schaltgetriebe, 2WD
14.785 €[2]

Kraftstoffverbrauch Tivoli 1.2 T-GDi Benzin in l/100 km: innerorts 6,9; außerorts 5,3; kombiniert 5,9; CO_2-Emission kombiniert in g/km: 135. Effizienzklasse C. (VO EG 715/2007)

[1] Fünf Jahre Fahrzeuggarantie und fünf Jahre Mobilitätsgarantie (bis maximal 100.000 km). Es gelten die aktuellen Garantiebedingungen der SsangYong Motors Deutschland GmbH.

[2] Inklusive 16 % MwSt. und inklusive Überführungskosten in Höhe von 795 €.

Buschmann
Albert Buschmann Autoservice e.K.
54294 TRIER-West · Tel. 06 51 / 8 27 39 - 0

SSANGYONG